



Predigt zum 9. Sonntag im Jahreskreis (Faschingsonntag, 6.3.2011)

„Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben!“

„Dem Nackten gehört die Kleidung, die in deinem
Kleiderschrank hängt.“ *Basilus*

*Sozialpredigthilfe Nr. 4 der Reihe „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“
Predigtreihe zum Schwerpunktjahr „Um der Menschen willen. Diözese Linz/Sozial“*

Autor : Br. Franz Wenigwieser OFM

Mt 25,36

PREDIGT-IMPULSE

In den folgenden Impulsen versuchte ich, so wie Franziskus, das Schriftwort wörtlich zu verstehen und weniger im übertragenen Sinn. Es war für mich nicht einfach der Frage nachzuspüren: Wo begegne ich dem „nackten Gott“ in einem „kleider-reichen“ Europa?

- Als die ersten Franziskanermissionare im 13.Jh noch zu Lebzeiten des Hl. Franziskus nach Ungarn kamen, wurden sie nicht gar freundlich empfangen. Die Missionare wurden buchstäblich bis aufs letzte Hemd ausgeraubt und nackt davongejagt. Damit ihnen das nicht ein weiteres Mal passierte haben sie das Unterkleid (= Unterwäsche) mit Kuhdreck eingeschmiert, und sind so bettelnd und predigend durch Ungarn gezogen.
- Als Franziskus einen Teil seines Erbes an die Armen in Assisi verschenkte, hat sein Vater die Welt nicht mehr verstanden. Es kam zu einem Schauprozess vor dem Bischof von Assisi, der auch Richter war. Franziskus legte am Stadtplatz alle seine

wertvollen Kleider ab und gab sie seinem Vater zurück mit den Worten: „Von jetzt an gibt es für mich nur mehr einen Vater, zu dem wir beten „Vater unser im Himmel“

- Franziskus war es auch, der sich in seiner Sterbestunde nackt auf die Erde legen ließ und folgende Worte an seine umgebenden Brüder richtete “nackt bin ich auf diese Welt gekommen und nackt möchte ich zu meinem Vater heimkehren.“
- Im letzten Sommer kamen während der Strohernte am Bauernhof meiner Eltern in Gallneukirchen drei Männer aus Rumänien vorbei, um Geld zu betteln. Ich lud sie ein, bei der Ernte mitzuhelfen, wozu sie spontan zustimmten. Nach drei Stunden Arbeit in der Scheune gingen sie schweißgebadet unter die Dusche. Nach der Dusche standen sie buchstäblich nackt vor mir und baten um saubere Kleidung. Ich durfte sie neu einkleiden und zur Jause einladen. Natürlich bekam jeder (Tagelöhner) eine entsprechende Entlohnung.
- Bei meinem Drogenpraktikum in Zürich war ich mit einem Mitbruder, der die Drogenabhängigen begleitete, in der Szene unterwegs. Plötzlich kniete ein junges Mädchen mitten unter den hunderten Drogenabhängigen vor mir nieder, faltete die Hände und bat um den Segen. Auf meine Frage, was denn los sei, sagte sie, sie habe erfahren, dass ich Priester bin, darum möchte sie jetzt gesegnet werden, weil sie anschließend auf den Straßenstrich gehe, um Geld für die Drogen zu verdienen und heil wieder zurückkommen möchte.
- Wir leben in einer Welt voller Gegensätze. In einem Fernsehbericht in diesem Advent 2010 wurde von einem Kinder-Nobelgeschäft in Wien berichtet. Das Kind sitzt wie ein König/in auf einem Stuhl mit einem Kindersekt in der Hand. Die VerkäuferInnen bringen ein Kleidungsstück nach dem anderen vorbei. Die Eltern bezahlen in fünfstelliger Höhe. Andere Eltern wissen nicht, wie sie die Windeln für ihr Baby auftreiben sollen.
- In Afrika usw. laufen Kinder herum, die kaum oder keine Kleidung am Leib tragen. Bei uns in Österreich kann es schnell einmal heißen: “Den Fetzen zieh ich nicht mehr an!“
- Manchmal wünschen Eltern bei der Taufe ihres Kindes in meiner Gemeinde, dass ihr Kind wie in der Ostkirche nackt ganz untergetaucht wird. Nackt sein bedeutet hier schutzlos sein. Vor Gott dürfen wir nackt und schutzlos hintreten, wir brauchen uns

nicht mit kugelsicheren Westen zu kleiden und zu schützen. Gott nimmt uns an wie wir sind, als seine geliebten Kinder.

- In der folgenden Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern vor, da werden wir am Karfreitag dem nackten Gott am Kreuz begegnen. Jesus wurde seiner Kleider beraubt und für dich und für mich beschämend hingerichtet.
- Haben wir den Mut, von der **Betroffenheit in das konkrete Handeln** zu kommen. Kinder zeigen es uns vor: Mutter Teresa, die bekannte indische Ordensfrau, die sich sehr für die Armen eingesetzt hat, erzählte einmal von einem kleinen Buben von etwa vier Jahren. Er konnte kaum ihren Namen aussprechen. Aber er hatte irgendwie gehört, dass in einem der Kinderheime, die Mutter Teresa betreute, der Zucker ausgegangen war, und es war kein Geld mehr da, um neuen zu kaufen. Deshalb ging der kleine Bub nach Hause zu seinen Eltern und sagte: „Ich will drei Tage lang keinen Zucker essen. Ich schenke ihn der Mutter Teresa.“ Nach drei Tagen mussten die Eltern den Buben dann zu Mutter Teresa bringen, und er schenkte ihr tatsächlich ein Gläschen mit Zucker (vgl. Ansprache von Mutter Teresa zur Verleihung des Friedensnobelpreises 1979). Gewiss war das nur eine kleine Gabe, aber es war sicher ein großes Opfer für diesen Buben, der auf seine Weise armen Kindern helfen wollte.
- Der Prior eines Klosters in Österreich erzählte z.B. von einem größeren Bauvorhaben, das in Planung sei. Die Hälfte der Spenden jedoch werden für die Armen gespendet, auch wenn der Bau sich dadurch um vieles verzögere, beteuerte er.
- Viele von uns spenden noch brauchbare Kleider für Flohmärkte für einen guten Zweck oder bringen sie ins Altstoffsammelzentrum, wo sie wiederverwertet werden, oder bringen sie zu sozialen Einrichtungen wie z.B. die Caritas, die einen Second-hand-Shop betreiben. Vielleicht braucht es die Betroffenheit des Jungen, von dem Mutter Theresa erzählte, oder den Mut des Priors, beim Kauf eines neuen Kleidungsstückes die gleichen Kosten gleich an die „Nackten“ zu spenden. Das würde den überfüllten Kleiderkasten vielleicht etwas entrümpeln. Das gilt auch für liturgische Gewänder in der Kirche. Wenn in einer Pfarre ein neues Messkleid oder eine neue Stola gekauft wird, wird der gleiche Wert für eine arme Pfarre, wo auch immer, ausgegeben.

- Das Gebet des heiligen Basilius ist für mich zu einer beschämenden Ermahnung geworden. Dieses Gebet macht mich betroffen und rüttelt mich wach.

„Dem Nackten gehört die Kleidung, die in deinem Kleiderschrank hängt.“

Basilius

Wenn ich meinen Kleiderschrank öffne, finde ich Kleidungsstücke, die ich selten oder nie trage. Sie gehören nach Basilius dem, der keine Kleidung hat, und davon gibt es viele. Wie geht es Ihnen, wenn Sie den Kleiderschrank öffnen?

Lieber Gott, ich trage gerne mal meinen Anzug oder ein schönes Messkleid und blicke gerne auf die tollen Kleider in den Auslagen. Hilf mir bitte den Blick auf den nackten Gott am Kreuz nicht zu verlieren, der so oft und so konkret in den „Nackten“ dieser Welt existiert. Amen